

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 55. Dienstag, den 24. August, 1819.

Kaiser Otto der Erste, und Heinrich
von Kempten.

Kaiser Otto der Erste feierte ums Jahr 962 zu Pavia das Ostersfest; das heißt, er gab, nach geendigtem Gottesdienste, den anwesenden Herren und Mittern einen stattlichen Schmauß. An seinem Hofe befanden sich unter andern ein junger Herzog von Schwaben und sein Hofmeister, Heinrich von Kempten. Beide kamen früher in den Speisesaal, als der Kaiser; weil wahrscheinlich damals besondere Vorzimmer noch nicht üblich waren. Der junge Herzog, welchem der Kaiser zu lange ausblieb, hatte Eßlust, und war so dreist, von einem aufgetragenen großen Osterkuchen sich ein Stück auf Abschlag abzubrechen. Unglücklicher Weise ward die Näscheri von dem kaiserlichen Truchseß bemerkt, welcher, als ein steifer Cärimonienmeister, über das nach seinem Bedünken beleidigte kaiserliche Tisch-

recht in solchen Amtelser gerieth, daß er dem jungen Herzoge mit seinem Truchseßstabe einen derben Schlag über den Kopf versetzte. Heinrich von Kempten, dessen Aufsicht der Herzog anvertrauet war, gerieth wegen dieser Beleidigung außer aller Fassung. Blitzschnell drang er auf den Truchseß ein, und erstach ihn auf der Stelle.

Der Kaiser hörte indessen den Lärm und ging, um die Ursache davon zu erkundigen, in den Speisesaal. Man denke sich den Schrecken des guten Otto, als er hier seinen Truchseß im Blute schwimmend fand. Ergreift den Mörder! war der Befehl des halb erstarrten Kaisers, und er büße den Frevel mit seinem Blut! —

Heinrich wollte sich entschuldigen, den Vorfall erzählen und die That rechtfertigen; allein der Kaiser hörte ihn nicht. Mit steigendem Unwillen behauptete Heinrich seine Unschuld und bat, um der Heiligkeit des Festes willen, ihm nur wenigstens ein Ver-